

Theologische Argumente für ein Haus der Bewegungen

Die folgenden sieben Punkte wollen die Verbindungen zwischen den Anliegen der Kirchen und jener der sozialen Bewegungen aufzeigen. Gleichzeitig lassen sie erahnen, wie chancenreich ein Dialog zwischen sozialen Bewegungen und der Kirche sein kann.

*«Denn wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.»
(Hebräer 13₁₄)*

Kirche als Bewegung

Als Glaubende sind wir nicht am Ziel. Kirchliche Institutionen und Organisationen sind immer nur Provisorien. Als Glaubende sind wir auf der Suche nach dem Reich Gottes. Kirche sein heisst in Bewegung bleiben. Die Zusammenarbeit mit sozialen Bewegungen kann die Kirche daran erinnern, dass auch sie letztlich eine Bewegung ist – eine Bewegung auf der Suche nach dem Reich Gottes.

*«Ich bin die EWIGE, dein Gott,
die dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten,
aus einem Sklavenhaus.»
(Exodus 20₂)*

Zur Freiheit berufen

Die EWIGE, unser Gott, will uns Menschen in die Freiheit führen. Als Kirchen sind wir gerufen, uns gegen jede Form der Unterdrückung zu wehren und uns für die Freiheit aller Menschen einzusetzen. Dieses Ziel können wir nicht allein erreichen, sondern nur im Verbund mit den unzähligen sozialen Bewegungen. Ein Bewegungshaus kann für uns ein wichtiger Ort werden, wo wir uns mit anderen Bewegungen austauschen und vernetzen.

*«Da ist weder Jude noch Grieche,
da ist weder Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau.
Denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.»
(Galater 3₂₇₋₂₈)*

Herrschaftsfreie Gesellschaft

Vor Gott sind keine Diskriminierung zu rechtfertigen. Unsere Gesellschaft ist aber noch immer von mannigfaltigen Spaltungen zerrissen. Daran sind auch die Kirchen nicht unschuldig. Immer wieder haben sie ihre eigene Botschaft verraten. Das Unterwegssein mit unterschiedlichen sozialen Bewegungen kann der Kirche helfen, sich ihrerseits für eine herrschaftsfreie Welt einzusetzen, in der jeder Mensch seinen Platz hat.

*«Und zu den Leuten sagte Jesus:
Wenn ihr eine Wolke im Westen aufsteigen seht, sagt ihr sogleich:
Es kommt Regen; und so geschieht es.
Und wenn ihr spürt, dass der Südwind weht, sagt ihr:
Es wird sehr heiss werden; und es geschieht.
Ihr Heuchler, das Aussehen der Erde und des Himmels wisst ihr zu deuten;*

*wie kommt es dann, dass ihr diese Stunde nicht zu deuten wisst?»
(Lukas 12₅₄₋₅₆)*

Zeichen der Zeit erkennen

Schon seit über 50 Jahren wird vor einer Klimakatastrophe gewarnt. In der Zwischenzeit stecken wir mittendrin. Unzählige Menschen leiden bereits heute unter den Folgen des Klimawandels. Die weltweite Klimabewegung fordert drastische Massnahmen. Mit ihrem prophetischen Auftrag, die Zeichen der Zeit zu erkennen, ist die Kirche gerufen, endlich Teil dieser Bewegung zu werden.

*«Der Gerechtigkeit und nur der Gerechtigkeit sollst du nachjagen,
damit du am Leben bleibst.»
(Deuteronomium 16₂₀)*

Gerechtigkeit ist unteilbar

Alle Menschen haben Anspruch auf ein Leben in Gerechtigkeit. Unser kapitalistisches Wirtschaftssystem hat versagt. Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer mehr. Menschen werden in die Armut, auf die Flucht und in den Tod getrieben. In dieser Situation ist die Kirche gerufen, sich zusammen mit den vielen sozialen Bewegungen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Eine Kirche, die sich nicht für Gerechtigkeit einsetzt, verrät den EWIGEN, ihren Gott, denn er ist gerecht und liebt die Gerechtigkeit» (Psalm 117).

*«Schwimmt nicht mit dem Strom,
sondern macht euch von den Strukturen dieser Zeit frei,
indem ihr euer Denken erneuert.» (Römer 12₂)*

Das Denken erneuern

Unsere Welt ist von verschiedenen Krisen bedroht. Es ist höchste Zeit unseren Lebensstil von Grund auf zu ändern. Wir dürfen nicht länger auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Das Haus der Bewegungen kann ein Ort werden, an dem wir unser Denken und Handeln erneuern können.

*«Zur Ruhe am Wasser führt er mich,
neues Leben gibt er mir.» (Psalm 23₂₊₃)*

Zur Ruhe kommen

Aktivismus läuft Gefahr sich zu überfordern und in einem Burnout zu enden. Es ist deshalb wichtig, immer auch wieder zur Ruhe zu kommen und sich bewusst zu werden, dass wir die Welt nicht alleine retten können. Das Haus der Bewegungen kann ein Ort werden, wo darüber nachgedacht wird, was uns letztlich trägt. Hier kann die biblische Botschaft hoffnungsvolle Perspektiven eröffnen.

Für die AG Kirche
Jürg Liechti-Möri
Bern, 27. März 2023